

Bebauungsplan ALTENBERG, 1. Änderung

– Stellungnahmen Bürger/Innen zum Thema **soziale Komponente** (frühzeitige Beteiligung vom 8. August – 16. September 2016)

Nr.	Stellungnahmen der Bürger, stichwortartig zusammengefasst	Auswertung
	Stiftung	
Nr. 2	Das Argument, das neue Wohngebiet würde vor allem gutsituierten Käufern in dieser bevorzugten Hanglage einen einmaligen Blick auf die Stadt und das Schuttertal gewähren, halte ich angesichts des gemeinnützigen Engagements der Gründer des Reichswaisenhauses Ende des 19. Jahrhunderts für geradezu obszön.	Aktuell ist kein Bedarf an Gemeinbedarfsanlagen bekannt, der auf dem Areal abgedeckt werden kann. Der langjährige Nutzer, die Arbeiterwohlfahrt (AWO) gab die Nutzungen vor Jahren auf, da sie keinen Bedarf mehr hatte. Weder die AWO noch andere Träger wollten eine vergleichbare Nutzung im Rahmen des Zulässigen auf dem Areal ansiedeln.
Nr. 8, Nr. 63	Was die Begründer und Initiatoren des ersten deutschen Reichswaisenhauses zu einer, wie jetzt geplanten Vermarktung des Gebietes sagen würden. Wird dem Profit geopfert.	Der ehemalige Eigentümer, Reichswaisenhaus e.V. hat vor diesem Hintergrund das Areal veräußert, da die Unterhaltung der Immobilien die Möglichkeiten des Vereins übersteigt und damit die Erhaltung nicht mehr nachhaltig gewährleistet ist. Deshalb soll eine tragfähige Lösung gefunden werden, die sowohl eine qualitätsvolle Sanierung als auch respektvolle Nutzung der Gebäude sichert.
Nr. 15	Die bisherige Nutzung erfolgte im Sinne der Gründer; sozial benachteiligte Jugendliche, pädagogische Betreuung von Jugendlichen; die es in unserer Gesellschaft schwer hatten.	
Nr. 16	Bei den geplanten Wohneinheiten handelt es sich um hochwertige teure Immobilien auf dem Gelände einer Stiftung mit Denkmalschutzstatus.	Auch seitens der Stadt ist aktuell kein Bedarf an Gemeinbedarfsanlagen, landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Flächen bekannt, der auf dem Areal abgedeckt werden könnte.
Nr. 37	Das historisch bedeutende Kulturgut sollte für gemeinnützige Zwecke verwendet werden.	
Nr. 42	Mit dem angedachten Konzept geht die Geschichte des Geländes verloren. Die historische Verantwortung der Stadt Lahr und seinen Bürgern wird nicht wahrgenommen.	
Nr. 51	Das Gelände war immer für die Nutzung durch Kinder gedacht. Die Geroldseckerschule ist überlastet. Verpachtung des Areals an die Stadt und Nutzung als Schul- und/oder Kitagebäude? Beispielsweise Sportanlagen, Spielplatz, genügend Fläche für Lehrerparkplätze, Rehabilitationseinrichtung für Mütter, zur Schaffung von Arbeitsplätzen.	Für eine Erweiterung der Geroldsecker Schule gab es eine systematische Grundstückssuche. Die räumliche Nähe ist dafür sehr wichtig, sowohl für die Lehrerschaft als auch für die Kinder. Die Verwaltung arbeitet derzeit an einer Lösung, die eine fußläufige Verbindung zur bestehenden Schule bietet.